

***Prävention und Integration in Niedersachsen,
Vernetzungskultur und Handlungsstrategien***

von

**Melike Dursun
Dr. Jochen Walter**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Melike Dursun, Jochen Walter: Prävention und Integration in Niedersachsen, Vernetzungskultur und Handlungsstrategien, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2017, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3730

22. DPT in Hannover

Diplom Pädagogin Melike Dursun

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Prävention und Integration in Niedersachsen, Vernetzungskultur und Handlungsstrategien

Zusammenfassung des Vortrags von Melike Dursun für die Buchdokumentation

Integration

Integration im Niedersächsischen Sozialministerium wird verstanden als ein gesellschaftspolitischer Anspruch auf Teilhabe und Partizipation. Die Grundlagen dafür bilden die rechtliche Gleichstellung und die Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft. Niedersachsen hat im Jahre 2016 über 100.000 Menschen aufgenommen, die Zuflucht, Schutz und Zukunft suchen. Eine nachhaltige Integration ist ein wichtiger Grundpfeiler, um beispielsweise keinen Nährboden für eine Radikalisierung zu schaffen. Für uns als Nds. Sozialministerium ist eine Integration dann gelungen, wenn Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte friedlich zusammenleben sowie an den gesellschaftlichen Ressourcen gleichberechtigt teilhaben. Wichtig ist hierbei vor allem eine gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen sowie den Integrationsprozess mitzugestalten. Dabei gelten sowohl die Bedürfnisse der aufnehmenden Gesellschaft als auch die der zugewanderten Menschen im Rahmen der freiheitlich demokratischen Grundordnung zu berücksichtigen.

Förderansätze

Das Niedersächsische Sozialministerium arbeitet sowohl mit strukturellen als auch mit individuellen Förderansätzen, um eine nachhaltige Integrationsarbeit in Niedersachsen zu gewährleisten. Dabei dienen die Richtlinien als ein Werkzeug, um eine flächendeckende, chancengerechte Teilhabe in Niedersachsen sicherzustellen.

Es handelt sich hierbei um Maßnahmen...

- *gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Extremismus,*
- *Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe zugewanderter Menschen und der Akzeptanz gesellschaftlicher Vielfalt.*
- *Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts und zur Förderung der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte,*
- *Maßnahmen zur Förderung der Integrationsberatungsstellen und Flüchtlingssozialarbeit sowie Asylverfahrensberatung und um die Koordinierung der Integrationsmaßnahmen im lokalen Handlungsraum.*

Das Landessozialamt ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

Radikalisierungsprävention im Nds. Sozialministerium

Mit der Etablierung eines landesweiten, zivilgesellschaftlichen und zentralen Beratungsangebotes zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung hat das Niedersächsische Sozialministerium einen zivilgesellschaftlichen Beratungsansatz außerhalb sicherheitsbehördlicher Strukturen geschaffen.

Die Zielsetzung des Sozialministeriums ist es, die landesweite Präventionsarbeit zu fördern. Demzufolge wurden im April 2015 Strukturen für Beratungs- und Begleitungsprozesse aufgebaut, um von Radikalisierung betroffenen jungen Menschen und deren Angehörigen Unterstützung zu bieten. Die Beratungsstelle beRATen e.V. arbeitet mit dem Instrument der systemischen Jugend- und Familienberatung, um Distanzierungsprozesse zur Abwendung von gewaltbezogener und extremistischer Ideologie zu stärken. Näheres zur Beratungspraxis wird Ihnen der Leiter der Beratungsstelle Herr Hantel vorstellen.